



Blick aus dem Norden von der Straße am Marktplatz auf die Bibliothek „aus einem Guss“ mit angehängtem runden Lesecafé beim Rathaus. So stellen sich Landwehr und Partner die entkernte, erneuerte und vergrößerte Stadtbibliothek vor.

Rundes Lesecafé statt eines würfelförmigen Anbaus

Architektenbüros entwickeln Pläne für die Achimer Bibliothek weiter

Von Manfred Brodt

ACHIM ■ Nachdem der Stadtrat für die Sanierung und Erweiterung der Stadtbibliothek ein Maximum von 900 000 Euro gesetzt hatte und zwei Architektenbüros nicht total befriedigende Erweiterungspläne präsentiert hatten, haben die Büros noch einmal nachgedacht und nachgebessert.

Die überarbeiteten und weiter entwickelten Entwürfe wurden am Donnerstag dem Achimer Kulturausschuss präsentiert, dessen Vorsitzender Rüdiger Dürr bedauerte, dass die von der CDU schon seit sieben Jahren geforderte größere Bibliothek an der Marktpassage, am Gericht oder am jetzigen Standort immer wieder verschoben werde.

Architekt Bernd Lange vom Sulinger Büro Landwehr und Partner, das bisher einen zweigeschossigen würfelförmigen Anbau vorgeschlagen hatte, will nun wegen der hohen Sanierungskosten das Gebäude entkernern und eine weitgehend neue Bibliothek „aus einem Guss“ bauen. Das Büro hat ausgerechnet, dass pro Quadratmeter die Sa-



Anbau und „warme Mütze“ für die helle Bibliothek nach dem Trapez-Entwurf.

ses. Die jetzt 450 Quadratmeter bietende Bibliothek wird so so um 204 Quadratmeter auf 654 erweitert. Brutto liegt die Erweiterungsfläche bei 228 Quadratmetern.

Das Büro Trapez aus Hamburg, das bisher den Sanierungsbedarf des Bibliotheksgebäudes viel höher eingeschätzt hatte als der Mitbewerber und nur noch 208 000 Euro für zusätzliche 112 Quadratmeter für möglich hielt, hat in einer

vor, die eine „warme Mütze“ bekomme.

Diesen Kurswechsel hält der von der Stadt beauftragte Gutachter Gregor Dreischoff für höchst widersprüchlich und nicht nachvollziehbar. Er machte dagegen keinen Hehl, dass er das Modell des Sulinger Architektenbüros für höchst gelungen hält.

Doch auch an diesem Entwurf von Landwehr und Partner wurde im Ausschuss fachliche Kritik geübt. Architekt Peter

zwei Etagen des Rathaus-Ostflügels einziehen zu lassen, wurde im Ausschuss nur beiläufig angesprochen. Grüne Gabriele Sommer hatte unterstrichen, dass man im Rathaus für gut eine halbe Million Euro eine Bibliothek mit 850 Quadratmetern und weitaus weniger Folgekosten bekommen könne. Nach Angaben der Bibliotheksleiterin Heike Pflugner wäre die Bibliothekserweiterung mit einer zusätzlichen halben Stelle

Sanierung 1000 Euro und der Neubau 1500 Euro kosten würde. „Wenn ich all die Schwachpunkte dieses Gebäudes beheben will, komme ich zu dem Ergebnis, dass ich das ganze Gebäude auch entkernen und neu aufbauen kann“, sagt der Architekt.

So soll eine erneuerte Bücherei mit Aufzug, Treppen und großzügigen, wärmegeämmten Räumen entstehen mit einem neuen gläsernen Lesecafé Richtung Rathaus und Marktstraße in Form eines Dreiviertel-Krei-

neuen Variante 90 000 Euro von der Sanierung in den Anbau gesteckt. Dadurch kommt man auf eine Brutto-Erweiterungsfläche von 160 Quadratmetern.

Hatte das Büro zunächst bei Fenstern und Wänden erhebliche Wärmedämmung vorgesehen, so verzichtet man nun in diesem Bereich auf Wärmedämmung, weil sie auch zu Feuchtigkeit, Schimmel und anderen Zerstörungen führen könnte, und sieht die Wärmedämmung nur im Dachbereich der Bibliothek

übt. Architekt Peter Bartram, externes Mitglied im Ausschuss, hielt dem Büro vor, diverse Nebenkosten entgegen gesetzlichen Vorschriften viel zu niedrig angesetzt und Kosten „weggelassen“ zu haben. Bernd Lange vom Sulinger Büros verbürgt sich dagegen für seine Kostenschätzung.

Unsicherheiten bleiben unabhängig von möglichen Kalkulationsfehlern, denn in dem alten Fachwerkgebäude, das früher Stall und Feuerwehrhaus war, können noch böse, bauliche Überraschungen stecken. Auch das Büro Trapez räumt ein, dass es nicht weiß, wie viel Wärmedämmung im Dachbereich das Gebäude verträgt. Peter Bartram weiß, dass an Holzgebälk schon feststellbare Schäden auch dramatisch ausfallen können. Sei man erste einmal im Gebäude, gebe es kein Zurück.

Die von den Grünen favorisierte Alternative, die gesamte Bibliothek später in

und einer Erhöhung des jährlichen Zuschusses von 443 000 Euro um bis zu 75 000 Euro verbunden.

Während Karlheinz Gerhold (SPD) die Rathausalternative gleich vom Tisch haben wollte, hält sie Vize-Verwaltungschef Wolfgang Ritzenhoff für sinnvoll. „Soll man in den Bibliotheks-Altbau so viel Geld stecken?“, fragte er. Achim hätte dann in der Bauzeit acht Monate überhaupt keine Bibliothek.

„Jede Menge Platz im Rathaus“

Im Rathaus sei jede Menge Platz. Jeder Arbeitsraum sei für zwei Mitarbeiter konzipiert. „Dann sitzt halt der ein oder andere nicht mehr allein im Büro“, sagte der zweite Verwaltungschef zur Verblüffung mancher im Ausschuss.

Am 28. Februar will der sich endgültig in Sachen Bibliothek festlegen.



Weniger Kosten für Rathausbücherei im Ostflügel?

Bibliothek im Rathaus

Alternative wird nicht ernst genommen



Von Manfred Brodt

Weil Achim auch nach 20 Jahren in der neu gestalteten Innenstadt kein attraktives Einkaufszentrum hinbekommt und weil bis Ende 2013 unbedingt noch die der Stadt zustehenden Millionen der Europäischen Union verbaut werden müssen, haben Ratsmitglieder die Stadtbibliothek zum „Leuchtturm“ der Innenstadt erklärt und deren Erweiterung zur Gretchenfrage der Stadtentwicklung gemacht; als gäbe es nichts Wichtigeres.

Bei dem uralten Fachwerkgebäude der Bibliothek kann niemand sagen, welche Überraschungen da noch drohen, wie teuer die reine Sanierung kommt und wie wenig Geld dann noch für eine Erweiterung übrig bleibt. Niemand garantiert, dass die von den Planern angegebenen Kosten auch den Ergebnissen der Ausschreibung entsprechen werden. Schon jetzt sagt der Gutachter der Stadt, beide

schon in eine Kostenfalle tapen.

Da verwundert es schon sehr, dass die Alternative einer Bibliothek im viel zu groß gewordenen Rathaus zu versprochenen halben Kosten von den großen Fraktionen überhaupt nicht ernst genommen wird. Zunächst wollte Karlheinz Gerhold (SPD) im Kulturausschuss diese Alternative der Grünen gleich per Abstimmung „vom Tisch haben“. Dem entgegnete der Ausschussvorsitzende Rüdiger Dürr (CDU), aus Gründen der Fairness sollte man diesen Vorschlag doch mitdiskutieren. Man könne ihn dann in wenigen Wochen „immer noch abbügeln“.

So durften die Grünen zwar noch wenige Worte über ihren von einem Achimer Architektenbüro entwickelten Vorschlag verlieren, aber mit seinen baulichen Details und finanziellen Dimensionen beschäftigte sich kein Mensch im Ausschuss. Und so scheint es auch zu bleiben.

Büros hätten „scharf gerechnet“, also knapp kalkuliert. Zu den Sanierungs- und Baukosten gesellen sich die Folgekosten in Form jährlich höherer Defizite und Zuschüsse für Personal, Ausstattung und Unterhaltung. Die Weser-Bibliothek wird zwar nicht zur Elb-Philharmonie, aber Achim könnte hier

Wenn Ratsmitglieder der in noch höhere Verschuldung treibenden Stadt meinen, mögliche Einsparungen von mehr als einer halben Million und ein halb leeres Rathaus ignorieren zu können, dann müssen sie bei den kommenden Haushaltsberatungen auch nicht mehr versuchen, Kleckerbeträge einzusparen.